



# Gottscheer Gedenkstätte

## Graz-Mariatrost

[www.gottscheer-gedenkstaette.at](http://www.gottscheer-gedenkstaette.at)

[www.gottscheerland.at](http://www.gottscheerland.at)

Folge 4 - Jahrgang 61

Erscheint nach Bedarf

August 2024



*Altar der St. Andreas-Kirche in Pöllandl - Foto von Maridi Tscherne*

**Lesen Sie im Innenteil über die  
große Erweiterung des Museums  
in der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost**

# Gottscheer Veranstaltungen

## Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost:

- Fr, 6. – So, 8. Sept. 2024:** **3-tägige Busreise nach Gottschee.** Der Bus ist bereits ausgebucht. Sollte jemand der Angemeldeten unvorhergesehen leider doch nicht mitfahren können, ersuchen wir um Mitteilung, damit jene Personen, die auf der Warteliste stehen, nachrücken können.
- Sa, 9. November 2024:** **Allerseelen-Totengedenken:** 10:00 Uhr Gedenkgottesdienst in der Gottscheer Gedenkstätte für die Opfer der Heimat und die verstorbenen Landsleute in aller Welt, mit dem Entzünden der Gedenkkerzen für die Verstorbenen des abgelaufenen Jahres. Danach gemeinsames Mittagessen im Gasthof „Wienerwirt“, Mariatrosterstraße 87, 8044 Graz.
- So, 1. Dezember 2024:** **Adventfeier:** Beginn um 11:00 Uhr im Gasthof „Wienerwirt“, Mariatrosterstraße 87, 8044 Graz. Besinnliche Feier mit weihnachtlichen Geschichten und Liedern, mit instrumentaler Begleitung durch Mag. Elisabeth Kenda und die Familie Rom, sowie selbst gebackenen Weihnachtsmehlspeisen. Danach gemeinsames Mittagessen.

Für **Auskünfte** zu den Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost kontaktieren Sie: Mag. Renate Fimbinger, Tel. Nr. +43 664 35 333 38 oder e-mail: [renate.fimbinger@gmail.com](mailto:renate.fimbinger@gmail.com) - Besuchen Sie unsere homepage: [www.gottscheerland.at](http://www.gottscheerland.at)

## Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt:

- Fr, 8. November 2024:** **Totengedenken:** 14:00 Uhr in der Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt-Krastowitz
  - Sa, 14. Dezember 2024:** **Weihnachtsfeier:** 14:00 Uhr auf Schloss Krastowitz
- Auskünfte** erhalten Sie beim Vorsitzenden: Otto Tripp, Tel.: +43 463 40 0 26 oder e-mail: [otto.tripp@aon.at](mailto:otto.tripp@aon.at)

## Gottscheer Landsmannschaft Wien:

- Letzter Freitag im Monat:** **Stammtisch** ab 17:00 Uhr; im Sommer im Café-Restaurant Resselpark (Wiedner Hauptstraße 1, 1040 Wien); sonst: im Café-Restaurant ¾-Takt (Praterstraße 54, 1020 Wien)
- Auskünfte** erhalten Sie beim Vorsitzenden: DI Andreas Jonke, Tel.: +43 650 983 01 31 oder e-mail: [andreas.jonke@gmx.at](mailto:andreas.jonke@gmx.at)

## New York:

- Sa, 21. September 2024:** **67. German-American Steubenparade** in New York City
  - So, 20. Oktober 2024:** **Bierfest** der Ersten Gottscheer Tanzgruppe
  - Erster Mittwoch im Monat:** **„Gottscheer Tratsch“** in der Gottscheer Hall, 2 pm, hosted by the Gottscheer Relief Association
- For information and updates call Gottscheer Hall 718-366-3030

**Die ehemalige Heimat der Gottscheer**

Ein informatives Buch für die Nachkommen der Gottscheer in Europa und Übersee

von Edelbert Lackner und Renate Fimbinger, geb. Schemitsch

Das Buch „**Die ehemalige Heimat der Gottscheer**“, verfasst von Edelbert Lackner (†) und Renate Fimbinger, geb. Schemitsch, ist wieder verfügbar. Es bietet auf 322 Seiten, reichlich mit Farbbildern ausgestattet, einen umfassenden Überblick über das Gottscheer Land, dessen Geschichte, das bleibende Gottscheer Kulturgut und den schicksalhaften Verlauf. Zum Preis von € 58,00 zuzüglich Versandkosten zu bestellen bei Renate Fimbinger, Tel.: +43 664 35 333 38 oder E-Mail: [renate.fimbinger@gmail.com](mailto:renate.fimbinger@gmail.com)

Dort, wo es noch in Gottschee Geborene oder Gottscheer Nachkommen in einem Haushalt gibt, oder auch Interessierte an der Gottscher Geschichte, ist dieses Buch eine wertvolle Information. Stellen Sie, liebe Eltern und Großeltern von Gottscheer Nachkommen, Ihren Kindern und Enkelkindern dieses Buch ins Bücherregal. Sie werden Ihnen dankbar sein, wenn sie sich für ihre Wurzeln zu interessieren beginnen.

*Pfarrkirche in Mladá, die Sommerküche der Verfasser dieses Buches*

Dieses Buch über die ehemalige Heimat Gottscheer soll das Schicksal der Gottscheer Bevölkerung aufzeigen, eine Vorstellung über das schöne Land Gottschee geben und die Größe vermitteln, warum die Erhaltung eine Heimatverwurzelung wichtig ist, die aus tiefen Herzen geleitet wird. Auch die Nachkommen, die nicht mehr in Gottschee geboren sind, aber noch so viel von ihren Eltern und Großeltern erzählt bekommen haben, finden durch Liebe zum Vaterland, Mitleid und die richtigen Emotionen dieses Buch zur Hand nehmen, um zu erfahren, wo ihre Wurzeln sind.

Für diese Möglichkeit des Nachkommens, wenn man die Zeitungen nicht mehr lesen kann, gibt es einen kleinen Hinweis: Handelt es sich um den Hauptverfasser dieses Buches, Edelbert Lackner aus Krastowitz in Gottschee.

Renate Fimbinger, geb. Schemitsch

### Zum Titelbild



Die Pfarrkirche St. Andreas in Pöllandl, hier wunderschön in den Gottscheer Farben Blau-Weiß geschmückt, wurde um das Jahr 1625 errichtet. Bis 1792 war sie eine Filialkirche der Pfarre Tschermoschnitz, seither ist sie eine selbständige Pfarrkirche, die im Jahre 1992 von der Gemeinde zum Kulturdenkmal erklärt wurde. Bis Juni 1861 war die Kirche von einem Friedhof umgeben. Vom aufgelassenen Friedhof wurden die Gebeine bis 1935 allmählich auf den neuen, etwa 500 m in Richtung Krapflern entfernten Friedhof gebracht.

### Zum Inhalt

Museumserweiterung	3-6
Gottscheer Wallfahrt Graz-Mariatrost	7-10
Gottscheer Wallfahrt Klagenfurt	11
Gottscheer Volksfest in New York	12-13
135 Jahre EOUV Cleveland	14-15
Frühlingskonzert der Gottscheer Chöre	16
Einladung zur Einweihungsfeier am Bachern	17
Nachrufe	18-19
Familiengeschichten	20-21
Geburtstage und Spendenliste	22-23
Dies und das	24

## Das Museum in der Gottscheer Gedenkstätte wurde erweitert

Schon seit zwei Jahren war uns klar, dass wir die vielen in den letzten Jahren eingelangten wertvollen unersetzlichen Gottscheer Artefakte im Museum unserer Gedenkstätte fachgerecht präsentieren müssen. Nun ist diese Museumserweiterung gelungen, im wahrsten Sinn des Wortes. Denn auch fachlich kompetente Museumsprofis haben uns unsere Professionalität in dieser Hinsicht bestätigt.

Die beiden wohl beeindruckendsten neuen Möbelstücke sind die große Doppelvitrine mit den beiden sehr alten Gottscheer Trachten, sowie die Pilch-Vitrine, in der ein Pilch-Gilet, drei Pilch-Kappen, ein Pilch und verschiedene Arten von Pilch-Fallen präsentiert werden. Weitere Möbelstücke sind eine sehr breite Ladenvitrine für gestickte Tücher, Stoffe und Baby-Steckkissen sowie Deckchen. Der Archivraum wurde um einen großen Ladenverbau samt Vitrinen und Aufsatz erweitert.

Die Kosten für die Möbelstücke und die Trachtenvitrine wurden zum Großteil von unserem Schwesternverein Gottscheer Memorial Chapel Inc. und somit aus den Erlösen der Gemütlichen Nachmittage in New York übernommen, wofür sich die Gottscheer Gemeinschaft sehr herzlich bei den großzügigen Besuchern der Gemütlichen Nachmittage bedankt!

Die Kosten für die Pilchvitrine wurden zur Gänze von Herrn Albert Petsche, geb. in Hasenfeld, später in New York und jetzt in München, übernommen (siehe dazu auf Seite 5).



*Blick in den vorderen Musealraum mit der Trachten-Doppelvitrine, der Pilchvitrine und dem Ladenverbau*



*Links die neue Pilch-Vitrine und rechts die Trachten-Doppelvitrine*

Im rechten Teil dieser neuen Doppelvitrine befindet sich die mindestens 140 Jahre alte Gottscheer Tracht, die uns **Barbara Stimitz**, die Tochter der 2022 verstorbenen, so verdienstvollen Gottscheerin **Martha Hutter, geb. Belay** aus Lienfeld, aus USA zugesandt hat. Mit dem Wunsch, dass diese wunderbare Tracht einen Platz findet, der diesem besonderen Artefakt gerecht wird. Die großteils handgenähte Tracht wird nun in dieser speziellen Vitrine in unserem Museum fachgerecht präsentiert und in Ehren gehalten werden. Martha Hutter hat selbst noch die Geschichte

zur Herkunft dieser besonderen Gottscheer Tracht formuliert, diese Geschichte haben wir in unserer Ausgabe August 2022 gedruckt. Unseren großen Dank an die Tochter Barbara Stimitz für die Überlassung dieses alten Gottscheer Originals.



*Die neue Doppelvitrine für die beiden sehr alten Gottscheer Trachten ist mit Spiegelwänden ausgestattet, um auch die Rückseiten der Trachten sehen zu können*

Im linken Teil der Trachten-Doppelvitrine befindet sich eine weitere sehr alte Gottscheer Tracht, die wir beim genauen Durchsehen der vorhandenen Gottscheer Trachten im Museum entdeckt haben. Auf einer dieser Trachten sah Mag. Elisabeth Kenda auf dem Mantel und auf

den Stützen ein Monogramm. Es lautet M. K. und stellte einige Monate lang für uns ein Rätsel dar, wer damit gemeint sein könnte. Bis unsere Kassierstellvertreterin Melitta Ritzinger in einer unserer alten Zeitungen, Ausgabe März/April 1985, die dazugehörige Geschichte fand. Sie lautet:

Diese Tracht, die schon im Jahre 1985 als 140 Jahre alt beschrieben wurde, ist der Gottscheer Gedenkstätte von Frau **Angela Stonitsch, geborene Kraker aus Nesseltal Nr. 29 (Schüpjuksch)** für das Museum zur Verfügung gestellt worden. Diese Gottscheer Tracht gehörte ihrer **Tante Marie Kraker aus Nesseltal**, bzw. ihrer **Großmutter Maria Kraker, geb. Meditz aus Büchel (Shupposch)**. Womit das Rätsel der eingestickten Initialen M. K. gelöst ist.

Angela Stonitsch, die dann in Mokena im Staat Illinois, USA lebte, berichtete in unserer Zeitung „Gottscheer Gedenkstätte“ vom Jänner 1973 über den Weg dieser Tracht wie folgt: „Von Nesseltal ging diese Tracht mit in die Untersteiermark. Von dort wurde sie sicherheitshalber zu meinem Bruder nach Wien geschickt. Dann kamen die Bomben auf Wien und mein Bruder brachte sie bei Bekannten am Land unter. Es waren auch dort die Russen bald vor der Tür. Sie wurde eingegraben, bis wir nach unserer Flucht dorthin kamen. Sie kam nun wieder nach Wien und von dort nach zwei Jahren schwarz über die Grenze nach Oberösterreich. Dort blieb sie drei Jahre und von dort aus kam sie über das große Wasser nach Amerika. Und nun ist sie wieder nach Österreich zurückgekehrt und hat in der Gottscheer Gedenkstätte auf eigenem Gottscheer Grund und Boden ein Heim gefunden. Ich bin glücklich und zufrieden und ich hoffe und wünsche, sie möge unseren Nachkommen das getreue Bild übermitteln, wie ihre Vorfahren in der Festtracht ausgesehen haben.“

Das Kopftuch auf dieser Puppe ist eine ganz große Besonderheit. Es handelt sich um ein **traditionelles festliches Kopftuch mit Weißstickerei aus dem 19. Jahrhundert**. Dieses Kopftuch gehörte Frau **Maria Wittne, geb. Stalzer**, geboren 1847 in Altfriesach, gestorben 1929. Sie war die **Mutter von Pfarrer Heinrich Wittne**, der am 11. Juli 1891 in Lichtenbach in Gottschee geboren wurde und 1977 in Graz verstarb.

Er übergab das Kopftuch seiner Mutter mit weiteren Tüchern dem Museum der Gottscheer Gedenkstätte. War er doch der Ideenträger zum Bau dieser Gedenkstätte und damit zum Erhalt des Gottscheer Kulturgutes.

## Einige Worte zur Traditionellen Gottscheer Tracht

von Melitta Ritzinger

„Das Haar wird an Wochentagen mit einem einfachen, farbigen Tuch, an Sonntagen mit einem weißen Tuch bedeckt. Dieses wird hinten gebunden, ein Zipfel fällt nach vorne, der andere nach rückwärts; das breite Dreieck fällt über den Rücken und ist mit Stickereien versehen. Ein Ohr bleibt frei, damit man einen der Ohrringe sehen kann. Mädchen und Frauen unterscheiden sich nicht, alle tragen die Zöpfe aufgesteckt unter dem Tuch.

Die Tracht in der Gottschee blieb im Wesentlichen so, wie sie bereits im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert beschrieben wurde. Sie veränderte sich nicht.

Bis 1850 erhielt sich ein Unterschied in der Haartracht zwischen Frauen und Mädchen. Die Mädchen hatten immer zwei mit Scharlachfäden durchflochtene Zöpfe. Nach der Trauung wurden die Zöpfe aufgesteckt zu einem „roid“. Um diesen Haarknoten wurde ein Band gebunden, meist in der Farbe des Haares, darauf kam ein kleines weißes Häubchen, das bei den Frauen nie fehlen durfte. Erst darüber legten sie beim Ausgang das Kopftuch“. (Text aus „Die deutsche Sprachinsel Gottschee“ - 1895, von Dr. Adolf Hauffen, Professor für Volkskunde, Sprache und Literatur in Prag)

### Das Trachtentuch

Die schöne alte Festtracht, die nur zu Festtagen aus dem Schrank geholt wurde, wurde mit einem bestickten Kopftuch aus feinem Leinengewebe getragen. Dieses wurde von den Mädchen und Frauen selbst reich bestickt.

Für die Stickereien dienten alte Muster als Vorlage, besonders schön waren die Muster auf den reichbestickten Hochzeitstrachtentüchern. Ausgeführt wurden die Muster in **Weißstickerei**, jene Art von Stickerei, die mit weißem Garn auf weißem Grund arbeitet. Diese Art der Stickerei ist eine sehr aufwändige Handarbeit und verlangte viel Können. Das zu bestickende Tuch, meist feines Leinen, wurde mit feinem Stickgarn und mit Hilfe eines Stickrahmens nach den alten oder selbst gestalteten Mustern bestickt. Immer waren die hinten sichtbaren Ecken der großen Tücher, seltener auch die Kanten mit feinem Garn in den verschiedenen Sticharten und Techniken gestickt.

Allgemein beliebt waren Loch-, Stiel-, Ketten- und Flachstich, besonders kunstvoll wurden auch stoffbindende Stiche, Spann- und Flechtstiche und Ajour angewendet. Der sichtbare Teil des Tuchrandes wurde mit Spitze besetzt. Seltener, aber doch überliefert, ist der gestickte Rand, der in Schling- und Lochstickerei ausgeführt wurde.

Teilweise wurden die Tücher mit den persönlichen Monogrammen, bestehend aus den Anfangsbuchstaben des Namens, versehen.



Detail des reichbestickten Trachtentuchs von Maria Wittne, geb. Stalzer aus Altfriesach mit dem Monogramm M. S.

Die Weißstickerei wurde im allgemeinen als Verzierung der Wäsche und des Tischzeugs, wie Tischtücher und Servietten, in Leinwand und Baumwolle, deshalb wird sie auch oft als Leinenstickerei bezeichnet, angewendet.

Die venezianische Weißstickerei, bei der stellenweise der Grund nach der Arbeit entfernt wird, so dass die durchbrochenen Stellen durch feine Fadenverschlingungen gefüllt werden, geht schon nahe an die Spitzennäherei heran.

Sicher ist diese Art von Kopftuch eine Erinnerung an die mittelalterlichen Kopfbedeckungen, das Gebände, den Schleier und die gebundenen Hauben, die sich auch in der Nonnentracht erhalten hat. Über Jahrhunderte blieb die Tracht unverändert.

Das Kopftuch ergänzte die alte Frauentracht mit dem großen, weiten Kragen aus feinstem Leinen, der über die Joppe gelegt wurde. Ergänzt durch bunte Seidenbänder.

### Blaue Krawatte

Die Burschen erhielten von den Mädchen blaue Krawatten, die mit kleinen weißen Ornamenten verziert waren, geschenkt. So mancher trug sie als Zeichen der Liebe auf seiner Brust.

Aus „Für Mundart und Heimat“ von Hilde Otterstädt, Festschrift 35 Jahre Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland - 1987



Diese Krawatte wurde, wie der Original-Beitext beschreibt, bestickt von Leni Hutter, geb. Jaklitsch für Bruder Rudolf Jaklitsch, gefallen 1945, begraben in Zweibrücken, Deutschland.

Am Trachtentuch links auf dem Foto ist auf einem Zettel vermerkt: Ein über hundert Jahre altes Trachtenkopftuch, zu beachten ist die handgemachte Spitze und Stickerei (Anm.: Es ist anzunehmen,

dass diese Beitexte beim Einlangen ins Museum, also ca. in den 1970er Jahren, angefertigt wurden.)



Eine festliche Tischdecke, Detail des Musters mit dem Monogramm JL, angefertigt von Leni Hutter, geb. Jaklitsch, Koflern Nr.1 (Schuponsch), Wohnort: Cleveland /Ohio



Diese weitere sehr alte Tracht zeigt ein handgenähtes Kleid mit 12 zusätzlich eingenähten Bahnen und einem Mantel. Näheres ist darüber leider nicht bekannt.

### Warum nehmen Symbole, aber besonders die Gottscheer Tracht, einen so großen Stellenwert in der Geschichte des Gottscheer Volkes ein?

Von 1980 bis Anfang 1999, also fast 20 Jahre hindurch, waren es zwei Symbole, die unsere Zeitung „Gottscheer Gedenkstätte“ auf seiner Titelseite zierten. Auf der linken Seite das Zeichen des Vereines, das auch heute noch in unserer Zeitung links oben zu finden ist, und auf der rechten Seite war ein Trachtenpärchen zu sehen, dargestellt als Kinder in der Tracht.

Das Zeichen des Vereines wurde im Jahre 1980 anlässlich der Feier des 650jährigen Bestandes der Gottscheer Volksgruppe geschaffen. In drei ineinander gehenden Ringen wird die Entwicklung des Gottscheertums versinnbildlicht. Der größere Kreis mit dem Wappen der Gottscheer verbindet die zwei kleineren Kreise, in denen die Gottscheer Stadt- und Dekanatskirche und im anderen die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost als Symbol der geistigen Heimat der Gottscheer für die Zukunft dargestellt wird.

Nach dem Türkeneinfall im Jahre 1469 unter Weih-Bey, dem „Pascha von Bosnien“, und der damit einhergehenden Inbrandsetzung des Marktes Gottschee samt Kirche, ließ Kaiser Friedrich IV. den Markt im Jahre 1471 wieder aufbauen, und zwar am rechten Ufer der Rinse, wo die Stadt jetzt steht und

machte sie zur Festung mit Mauern und Türmen. Der Markt Gottschee wurde zur Stadt erhoben, erhielt einen Burgfried, das ist ein Gebiet um die Stadt, welches zur Stadt gehört und unter der städtischen Obrigkeit steht, städtische Freiheiten und ein Stadtwappen, das seitdem in blau-weiß gehalten ist. Diese Farbe wurde auf das ganze Land Gottschee als Landesfarbe ausgedehnt.

Das bereits erwähnte Trachtenpärchen war verbunden mit dem Sinnspruch: „Vergiss nie die Heimat, wo deine Wiege stand; du findest in der Fremde kein zweites Heimatland!“ Heute ist dieser Spruch wohl so zu verstehen, dass mit der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost für die Gottscheer und deren Nachkommen eine geistige Heimat geschaffen wurde.



Die Pilchvitrine mit dem Pilchgilet, drei Pilchkappen, einem Pilch sowie verschiedenen Pilchfallen

Diese Vitrine zur Präsentation der Pilch-Kleidungsstücke und der Pilchfallen wurde zur Gänze von Herrn **Albert Petsche, geb. 1934 in Hasenfeld/Gottschee**, später fast 70 Jahre in New York und nun in München, Deutschland, gespendet. Seine Spende ist dem Gedenken an seinen Onkel **Edwin Petsche aus Hasenfeld**, der von Beruf Schneider

war, gewidmet. Albert Petsche war heuer kurz nach seinem 90. Geburtstag mit seiner Tochter Linda und seinem Sohn Alfred zu Besuch in unserer Gedenkstätte und war sehr beeindruckt von diesem schönen Bauwerk und der liebevollen Gestaltung des Museums (siehe unser Bericht in der Ausgabe Juni 2024). Damals fasste er gleich den Entschluss, einen Beitrag für die Ausstellung traditioneller Kleidungsstücke zu leisten, und hat nun sein großzügiges Versprechen erfüllt.



links Albert Petsche und rechts sein Onkel Edwin Petsche aus Hasenfeld

Edwin Petsche wurde 1924 in Hasenfeld/Gottschee geboren. Seine lebenslange Karriere als Schneider begann er mit einer Lehre in Lienfeld/Gottschee bei Schneider Kump. Während des Krieges wurde Edwin gefangen genommen und fünf Jahre lang in russischer Kriegsgefangenschaft festgehalten. Nach seiner Entlassung ging er nach Kempten, Deutschland, zu seiner Schwester. Edwin heiratete im Jahr 1951 und gründete eine Familie in Deutschland, bis er 1992 (im Alter von 66 Jahren)

starb. Albert Petsche, sein Neffe, der nach dem Krieg nach New York zog, besuchte ihn oft, und auch Edwin reiste 1977 nach New York und Kanada, um Verwandte zu besuchen.

Das schöne Pilch-Gilet, das in der Vitrine präsentiert wird, sowie die Pilch-Kappen wurden uns von **Karl Ruppe** aus Bad Aussee aus seinem damaligen Gottscheer Museum in seinem Hotel „Zur Sonne“ geschenkt. Restauriert wurden die Kappen von der gelernten Hutmacherin, **Irmgard Golob** aus Schwarzenbach/Gottschee und deren Tochter **Mag. Elisabeth Kenda**.



*Die neue Ladenvitrine für handgestickte Tücher, Baby-Steckkissen, Stoffe, eine bestickte Krawatte, Schneiderwerkzeuge, Schuhe aus „Maisflegl“ und vieles mehr*

In der zweiten Lade befindet sich ein handgesticktes Tuch, das uns mit einigen anderen Original-Objekten von **Reinelda Moschner Baucic** aus Clearwater in Florida vor zwei Jahren zugeschickt worden ist. Das Tuch, das zur Gottscheer Tracht getragen wurde, ist unglaubliche 150 Jahre alt und ist ein Erbstück von **Paula (geb. Sturm) Morscher**, die 1895 in Gottschee geboren wurde. Lesen Sie darüber nach in unserem ausführlichen Bericht in der Ausgabe Feber 2022.



*Die beiden Baby-Steckkissen*

Obenauf in dieser Vitrinenlade befinden sich unter anderem zwei Baby-Steckkissen, wie sie in Gottschee verwendet wurden. Eines davon, das aus einem bunten Stoff angefertigt war, ist wohl ein Steckkissen, wie es im Alltag verwendet worden ist. Es gab solche auch in festlichem Weiß mit Spitze, diese wurden zur Taufe verwendet und daher auch Taufkissen genannt.

So ein Taufkissen ist das daneben gelagerte Steckkissen, das

im Nachlass von Edelbert Lackner gefunden wurde und mit einem Zettel versehen war, worauf steht: „Steckkissen von **Fam. Hönigmann, Altlag Nr. 65**, aus dem Jahre 1908. Da sind alle Geschwister von **Rudolfine Krische, geborene Hönigmann**, darinnen gelegen.“ Rudolfine Krische war die Mutter von **Edda Morscher, geb. Krische**, aus Altlag Nr. 71, die heute in Kitchener, Canada lebt und vor wenigen Tagen ihren 85. Geburtstag feierte.



*Ladenmöbel mit Aufsatz und Vitrinen im Archivraum für Schriften und Dokumente aus Nachlässen*

Das breite Ladenmöbelstück im Archivraum der Gedenkstätte mit einem Aufsatz und zwei Vitrinenaufsätzen war notwendig, um die ganz besonderen Stücke aus den Nachlässen von Edelbert Lackner und Gitte Hübner-Dornig schön präsentieren zu können.



*Links: Originale Gottscheer Kalender (Edelbert Lackner) aus den 1930er-Jahren und viele Schriften - rechts: Viele Dokumente der Familie Hübner, geb. Dornig und deren Vorfahren*

Dass diese Neugestaltung und Erweiterung des Museums in unserer Gottscheer Gedenkstätte zustande gekommen ist, ist hauptsächlich folgenden Personen zu verdanken: Elisabeth Kenda, Romy Rauch, Melitta Ritzinger, Renate Fimbinger und Herrn Johann Christöfl von der Tischlerei Johann Christöfl in Seiersberg/Windorf. Finanziert von den Spendern des Gemütlichen Nachmittages in New York und von Herrn Albert Petsche aus München, sowie jenen vielen Spendern, die die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost laufend großzügig unterstützen. Herzlichen Dank!

**Liebe Leserinnen und Leser, das war nur ein kleiner Einblick in die Neugestaltung und Erweiterung unseres Museums mit vielen Neuzugängen, aber auch vielen bereits schon lange vorhandenen Sachen, die nun wirklich schön präsentiert werden können. Besuchen Sie unser Museum, und animieren Sie Ihre Nachkommen, unser Museum zu besichtigen, damit diese ein Gefühl für das reiche Gottscheer Kulturgut bekommen!**

## Die Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost

Es sind diese besonderen Tage im Jahr, an denen sich die Gottscheer aus nah und fern in unserer schönen geistigen Heimat, der Gottscheer Gedenkstätte, treffen. Man sieht es an den frohen freundlichen Gesichtern der Ankommenden, dass man sich auf diesen Tag schon gefreut hat.

Am 28. Juli 2024, wie immer am letzten Sonntag im Juli, konnte die Obfrau Mag. Renate Fimbinger viele Gäste begrüßen. Als es gegen Mittag sehr heiß wurde, sogar in der Gedenkstätte, war für viele der Schatten unter der Linde, aber auch das Museum im Untergeschoß ein kühlerer Zufluchtsort.

Das Bläserquartett unter der Leitung von Ing. Josef Schwarz leitete den Wallfahrtssonntag mit einigen Liedern ein und unterstrich die Segnung der Gedenktafeln durch Herrn Generalvikar Kanonikus Mag. Dr. Erich Linhardt mit dem „Lied vom Guten Kameraden“ und der Steirischen Landeshymne. Es war für uns eine besondere Ehre, dass Herr Generalvikar Dr. Linhardt unseren Festgottesdienst zelebrierte, nicht nur weil wir ihn besonders schätzen, sondern weil er auch mit den Gottscheer Familien Rom und Hausegger sehr gut befreundet ist.



*Generalvikar Kanonikus Mag. Dr. Erich Linhardt mit seinen Ministrantinnen Melanie und Julia Rom, dem Terzett „Tres Cantrices“ und der Organistin Mag. Miriam Ahrer*



*Die Lesung trug Mag. Anton Hausegger vor, Johann Sbaschnigg filmte und fotografierte wieder*

Nach der Begrüßung aller zahlreich gekommenen Festgäste und besonders der Ehrenmitglieder und der Ehrengäste drückte die Obfrau wieder ihren großen Dank an das Terzett mit Mag.

Elisabeth Kenda, Ingeborg Fliesser und Doris Putzer-Meier aus, die unermüdlich immer wieder auch neue Gottscheer Lieder in ihr Repertoire aufnehmen. Als diesjährige Organistin fungierte Mag. Miriam Ahrer. Sie ist Dirigentin, Organistin und Musikpädagogin, Landeschorleiterin des Chorverbandes Steiermark und, was für ein Glück, die Gattin eines Gottscheers, nämlich von Herrn DI Heinz Schober, dessen Mutter aus Neubacher in Gottschee stammt.

Einen besonderen Willkommensgruß widmete die Obfrau Herrn Ing. Hans Jaklitsch und seiner Tochter Dr. Helena Jaklitsch. Wieder brachten Mihael Petrovic und Dir. Vesna Jerbic-Perko eine Ausstellung für unseren Musealraum mit, dieses Mal über den Werdegang und die Besonderheiten der Gottscheer Stadtpfarrkirche. Und Maridi und DI Andi Tscherne präsentierten eine Ausstellung des slowenischen Künstlers Miha Henigsmann, dessen Großvater ein Gottscheer war. Er selbst lebt in Semitsch und findet viel Inspiration im Thema Gottschee, das ihm sehr am Herzen liegt.



*Die Fürbitten in Gottscheer Mundart von Herbert Tischhardt*



*Die Festgäste in der Gedenkstätte in Graz-Mariatrost*

Die herzliche Grußbotschaft von Elfriede Höfferle aus New York wurde verlesen und die Obfrau bedankte sich unter Hinweis auf die neuen Möbelstücke im Museum dafür, dass unser Schwesternverein in New York, die Gottscheer Memorial Chapel Inc., die Tischlereikosten dafür zum Großteil übernommen hat. Die Erlöse aus dem Gemütlichen Nachmittag sind ja genau solchen Zwecken gewidmet und die Gemeinschaft dankt allen

Besuchern der Gemütlichen Nachmittage in New York für deren großzügige Spendenbeiträge.



Vorne v.l.: Ehrenmitglied Edith Eisenkölbl, Sofie Gliebe, Kornelia Kamper, Irmgard Golob

Besonders innige Grüße sind von Albert Petsche und seiner Familie aus München eingelangt. Albert Petsche aus Hasenfeld, der fast 70 Jahre in New York gelebt hat, hat anlässlich seines heurigen Besuches der Gedenkstätte beschlossen, einen Beitrag zur Museumserweiterung zu leisten und spendete die komplette Pilchvitrine (Anm.: Lesen Sie dazu Seite mehr auf Seite 5). Herzlichen Dank!

Eine erfreuliche Nachricht war, über das aktuelle Vorhaben von Karl Ruppe aus Bad Aussee zu vermelden, der im nächsten Jahr (14. und 15. Juni 2025) eine zweitägige Feier anlässlich „20 Jahre Gottscheer Gedenkstein im Kurpark Bad Aussee organisieren wird. Mit einem schönen zweitägigen Festprogramm, wunderbaren Ausflügen in die Umgebung und einem gemeinsamen traditionellen Samstag-Abend soll dieses Wochenende an seine sieben Internationalen Gottscheer Treffen in Bad Aussee anschließen. Näheres dazu wird in den kommenden Zeitungen bekanntgegeben.



v.l.: Otto Tripp, Karl Ruppe und Albert Mallner

Anlässlich der großen Museumserweiterung in den letzten Wochen berichtete die Obfrau, welche besonderen Gottscheer Schätze nun wunderschön in den Musealräumen und im Archivräum der Gedenkstätte präsentiert werden. Lesen Sie dazu die Seiten 3 – 6 in dieser Ausgabe.

Bis so ein großes Vorhaben fertig ist, braucht man viele Stunden an Ideenfindung, Besprechungen und tatkräftigem Angreifen. Die Obfrau bedankte sich ganz besonders bei Mag. Elisabeth

Kenda, die an dieser Museumserweiterung in jeder Hinsicht in unzähligen Stunden maßgeblich beteiligt war, die Planung und Besprechungen mit dem Tischler geführt hat, Ratschläge von Museumsfachleuten (Joanneum) eingeholt hat und in allen Bereichen ihr Wissen und Können eingebracht hat. Herzlicher Dank gilt auch Romy Rauch, die beim Präsentieren der Trachten und Einräumen der vielen Objekte fachlich kompetent ist. Romy weiß genau Bescheid, wie die Gottscheer Trachten traditionell richtig angezogen werden und sie hatte wunderbare Ideen, wie wir die schönen alten Trachten noch schöner präsentieren können. Und nicht zuletzt herzlichen Dank am Melitta Ritzinger, die schon im Vorfeld die Stoffe und Tücher perfekt vorbereitet hat, gewaschen und gebügelt, mit Seidenpapier zum Präsentieren gelegt hat. Und die Erklärungen und Texte verfasst hat, die Sie in dieser Ausgabe unserer Zeitung lesen können. Ganz besonderer Dank ging aber auch an Jörg Lebenbauer, der Hans Rom beim Aufziehen der Fahnen assistierte, und die „Knochenarbeit“ machte, also die richtig schweren Handgriffe. Herzlichen Dank aber auch allen anderen für jede einzelne Mithilfe!



Frank Mausser wurde zum Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte ernannt

Einer, dem es ganz besonders wichtig ist, bleibende Werte und Erinnerungen an das schöne Gottscheerland zu schaffen, ist Frank Mausser, geboren in Altlag Nr. 12, jetzt in Klagenfurt. Die Obfrau bat Frank Mausser an ihre Seite, brachte kurz seinen Lebenslauf vor und betonte:

Den meisten von uns bekannt, ist er das beste Beispiel dafür, wie sehr man sein Gottscheerland lieben und ehren kann, auch wenn es das Gottscheerland so nicht mehr gibt. Frank Mausser kennt sein Gottscheerland, besonders die Walden, wie kaum ein anderer. In unzähligen Fahrten in seine alte Heimat hat er vielen interessierten Personen alles gezeigt, hat sie auf Besonderheiten aufmerksam gemacht und ihnen das „Göttscheabar Lont“ näher gebracht. Vor einigen Jahren hat Frank als Hauptdarsteller in einem Kulturfilm namens „Göttscheabar Lont“ seiner Filmkelin das Leben in Gottschee erklärt. Ein großartiger Film! Produzent des Filmes war Mag. Hermann Leustik, dessen Vorfahren aus Neulag bzw. Merleinsrauth stammten. Frank ist der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost sehr innig verbunden. Hat doch schon sein Vater, der ja in Graz gewohnt hat, aktiv bei den Arbeiten in der Gedenkstätte mitgewirkt. Und sein Sohn Christian war jahrelang, als er hier in Graz studiert hat, Kassier in unserem Verein. Seine Tochter Karin, die in Florenz in Italien, aber auch in Pörschach lebt, ist ebenfalls unter den Gästen. Mit seinen Beiträgen in Gottscheer Mundart bei unseren Veranstaltungen, und besonders mit seiner Naheverbundenheit zu so vielen unserer Mitglieder hat Frank seine Verbundenheit unserem Verein gegenüber deutlich gezeigt.

Aufgrund seiner großen Verdienste für den Verein Gottscheer Gedenkstätte hat daher die Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost heuer im April einstimmig und mit kräftigem Applaus beschlossen, Herrn Frank Mausser zum Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost zu ernennen.

Die Obfrau bedankte sich für seine gelebte Heimatliebe und seine Treue zum Gottscheertum und ernannte Frank Mausser mit der Überreichung der Ehrenurkunde zum Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte.

Nach dem feierlichen Abschluss in der Gedenkstätte mit dem Singen des Gottscheer Heimatliedes konnte man die schöne Bilderausstellung von Miha Henigsman draußen vor der

Gedenkstätte besichtigen, während Rebeka Tscherne und ihre Freundin Nika Gedichte von Karl Schemitsch vortrugen und schöne Lieder einer Sängerin vorgetragen wurden.

Beim gemütlichen Mittagessen im Gasthof durften wir erfreulicherweise unseren verehrten Herrn Pfarrer Kanonikus Monsignore Mag. Josef Bierbauer begrüßen, der aus gesundheitlichen Gründen die Hl. Messe nicht halten konnte. Es war uns eine Freude, ihm dennoch zu seinem 80. Geburtstag gratulieren zu können und die Obfrau überreichte ihm als bleibende Erinnerung einen Holzschnitt von Prof. Franz Weiss, der die Gedenkstätte und die Basilika Graz-Mariatrost zeigt, wo Herr Pfarrer Mag. Bierbauer viele Jahre gewirkt hat.

## Bilder von der Gottscheer Wallfahrt in Graz-Mariatrost



v.l.: Mag. Anton und Heidi Hausegger, Dr. Julia und Dr. Thomas Hausegger



Ing. Hans Jaklitsch, Hans Rom, Dr. Helena Jaklitsch



v.l.: Maria Petschauer, Helene Schrott, Hermine Hartlieb, Ingrid Zerbe



Dir. Vesna Jerbic Perko und Mag. Elisabeth Kenda im Museum



Die Ausstellung über die Gottscheer Stadtpfarrkirche, von Mihael Petrovic und Vesna Jerbic Perko



DI Andi und Maridi Tscherne mit dem jungen Künstler Miha Henigsman und dessen Eltern, rechts Dr. Helena Jaklitsch und Mihael Petrovic

## Bilder von der Gottscheer Wallfahrt in Graz-Mariatrost



Obfrau Mag. Renate Fimbinger und Mihael Petrovic



Rechts Generalvikar Kan. Dr. Erich Linhardt, gegenüber Kan. Msgr. Mag. Josef Bierbauer, Johann Rom, Dr. Gerhard und Mag. Irmtraud Peternell, Melanie Rom



Johann Sbaschnigg und Monika Hoge



Die Obfrau überreicht Herrn Kanonikus Mag. Josef Bierbauer zu seinem 80. Geburtstag einen Holzschnitt



Blick in die rechte Hälfte des vollen Saales



Vorne Ossi und Andrea Remich, dahinter Elisabeth und Marlies Zupancic, rechts Ingrid Sweetisch



Familie Mallner und Herbert Tischhardt und Frank Mausser



Die lieben Kärntner und rechts Mag. Elisabeth Kenda

## Wallfahrt zur Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt

Die feierliche Prozession mit der Schutzmantelmadonna zum Marienmarterl leitete den Wallfahrtssonntag am 4. August 2024 ein und es war ein schöner Zug, der in seiner Reihenfolge genau bestimmt wurde. Die Fahnenträger, die Musikkapelle, die Goldhaubenfrauen, die Gottscheer Trachtenträger und natürlich die Geistlichkeit führten den Zug an und die Wallfahrtsbesucher schlossen sich an. Nach der Marienandacht begab man sich vor die Gedächtnisstätte in der Schlosskirche. Während das Lied vom Guten Kameraden gespielt wurde, fand die traditionelle Kranzniederlegung beim Gottscheer Gedenkstein in der Gedächtnisstätte zu Ehren der Kriegsoffer, der Opfer auf der Flucht und der verstorbenen Gottscheer, wo auch immer sie ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, statt.

Die Hl. Messe, zelebriert von Ordinariatskanzler Univ.-Ass. Militärerzdekan Dr. Harald Tripp und Kaplan Mag. Robert Rintersbacher war wie immer eindrucksvoll und erhebend. Großen Anteil hatte dabei die Predigt von Pfarrer Dr. Harald Tripp, in der er auf das heurige Thema der Wallfahrt „120 Jahre Gottscheer Zeitung“ einging und betonte, wie wichtig die Zeitung in ihrer Funktion als „Das Medium ist die Botschaft“ ist.

Die Mittagszeit war den Gesprächen mit Gottscheer Freunden aus nah und fern gewidmet und viel zu schnell war die Zeit vergangen, als man sich schon wieder um 14:00 Uhr zum Segen und zur Lauretanischen Litanei in der Gedächtniskapelle einfand. Aber auch danach wurde nochmals die Zeit genutzt, sich gemütlich im schönen Schlossgarten zusammzusetzen und unter Gottscheern und deren Freunden schöne Gespräche zu führen.



*Otto Tripp und Martha Tiefenbacher*



*Beim Festgottesdienst*



*Die Fahnenträger, Goldhaubenfrauen und die Gottscheer Trachtenträger*



*Lauretanische Litanei und Segen in der Gedächtniskapelle*



*Beim Marienmarterl, rechts Mag. Georg Michitsch mit seinen entzückenden Kindern Paul und Hanna*



*Gute Unterhaltung war gesichert*

## Gottscheer Volksfest in New York

Das 76. Gottscheer Volksfest fand am 2. Juni 2024 im Plattdeutschen Park in Franklin Square, New York statt. Bei perfektem, warmem Wetter mit hie und da einer angenehmen Brise zur Abkühlung strömten viele Gäste schon früh in den Park, um den perfekten Tisch für ihre Familie und Freunde zu ergattern. Das Volksfest findet jedes Jahr statt und wird von der Gottscheer Relief. Assoc. und seinen angeschlossenen Vereinen organisiert. Mehr als 1.000 Eintrittskarten wurden verkauft. Mitglieder des Gottscheer Krankenunterstützungsvereins und des Gottscheer Rod and Gun Clubs begrüßten die Gäste an den Eingangstoren.

Zur Eröffnung sangen die Mitglieder der Gottscheer Chöre die amerikanische und die Gottscheer Hymne und gaben schließlich unter der Leitung von Elisabeth Schemitsch ein kleines Konzert mit Gottscheer Liedern und deutschen, aber auch amerikanischen Musikstücken. Den ganzen Tag über verkauften sie Bücher und CD's am Verkaufsstand, wo auch Heidi Belay Jüttner tatkräftig mithalf. Danke an alle!

Die Erste Gottscheer Tanzgruppe erfreute die Gäste am Nachmittag mit zwei großartigen Auftritten, die mit viel Applaus belohnt wurden.



*Viele ehemalige Missen kommen gerne zum Volksfest*

Nun war es Zeit für den Höhepunkt des Tages, die Krönung der Miss Gottschee 2024. Die diesjährige Wahl fiel auf Krista Schemitsch aus Middle Village, New York. Krista hat heuer im Juni ihren Abschluss an der Dartmouth University, Pre-Med mit dem Hauptfach Psychologie und dem Nebenfach Bildende Kunst absolviert. Schon seit ihrer frühen Jugend ist sie in die Gottscheer Gemeinschaft involviert. Sie war mehr als 10 Jahre lang Mitglied der Ersten Gottscheer Tanzgruppe und engagierte sich im Fußballverein Blau-Weiss Gottschee, und zwar nicht nur als Spielerin, sondern auch als Trainerin. Mit ihr freuten sich über dieses schöne Amt auch ihre Eltern Walter Schemitsch und Erika Schemitsch, geb. Petsche, sowie ihre Geschwister Walter und Monika. Erika Schemitsch war im Jahre 1990 selbst Miss Gottschee. Von ihren Großeltern Ernest Schemitsch aus Mooswald bzw. Hilde Schemitsch, geb. Sehr aus Reintal und den Großeltern Albert Petsche aus Hinterberg bzw. Helga Petsche, geb. Jaklitsch aus der Untersteiermark hat sie viel über die Gottscheer Traditionen erfahren und ist somit bestens gerüstet, die Gottscheer Gemeinschaft ein Jahr lang zu repräsentieren.



*Die Erste Gottscheer Tanzgruppe*

Anita Radske, Vizepräsidentin des Gottscheer Hilfsvereins, begrüßte alle Gäste und stellte den Vorstand des Hilfswerks und die Vereinsvorsitzenden vor. Sie dankte den vielen Gästen für ihre jahrelange Unterstützung und den vielen Menschen, die zum Gelingen des diesjährigen Volksfestes beigetragen haben!

Sonia Juran Kulesza, Präsidentin der Gottscheer Relief Assoc., hieß alle Anwesenden herzlich willkommen und dankte ebenfalls allen freiwilligen Helfern, die das diesjährige Volksfest auf die Beine gestellt haben. Ohne die Unterstützung und die ehrenamtliche Arbeit unserer Clubmitglieder, Vertreter der verschiedenen Gottscheer Organisationen und anderer Landsleute wäre das Volksfest nicht so erfolgreich, wie es immer ist.



*Arianna Carpanini, Claire Shipman und Alyssa Miskiewicz führten den Zug der ehemaligen Missen an*



*Präs. Sonia Juran Kulesza mit Miss Gottschee 2024 Krista Schemitsch und Miss Gottschee 2023 Amanda Mausser*

Die Krönung der neuen Miss Gottschee wurde von der Miss Gottschee 2023, Amanda Mausser, vorgenommen, die sich ihrerseits dankbar für ihr Jahr als Miss Gottschee zeigte und betonte, wie sehr sie sich auf ihr weiteres Engagement in der Gottscheer Gemeinschaft freut.

Die Gottscheer Relief Assoc. bedankt sich bei allen, die gekommen sind, um die Gottscheer Gemeinschaft zu unterstützen und dieses Volksfest so erfolgreich zu machen!

Wir freuen uns darauf, Sie beim 77. Gottscheer Volksfest am Sonntag, dem 1. Juni 2025 wiederzusehen.

*Gillian Guile  
Recording Secretary of the Gottscheer Relief*



*Die Gottscheer Chöre begeistern die Zuhörer*



*Miss Gottschee 2024 Krista Schemitsch flankiert von Heidi Belay Jüttner und Robert Hutter*



*Die Junior Princesses werden wohl auch einmal Miss Gottschee*



*Vier Mal Joe Morscher - Joe Morscher senior, der Onkel von Danny Kikel, mit seinem Sohn Joe junior (beide links) und rechts davon noch einmal Josef Morscher junior und senior, Dannys Cousins 2. und 3. Grades (aus Langenton)*



*Die fleißigen Ladies Heidi Belay Jüttner, Elisabeth Schemitsch und Trudy Max Mordhorst*

## 135. Jubiläum des EOUV Cleveland

Die Feier zum 135-jährigen Bestehen des EOUV am Samstag, dem 6. Juli 2024, war ein großer Erfolg. Vielen Dank an alle unsere Mitglieder, Familien, Freunde und Gäste, die an unserer Feier teilgenommen haben, und vielen Dank an alle, die unsere Jubiläumsbuchveröffentlichung mit ihren großzügigen Anzeigen und Würdigungen gesponsert und unterstützt haben. Die Feierlichkeiten am Abend begannen mit einer Cocktailstunde mit Sekt und Häppchen in unserem wunderschön dekorierten Saal. Die weißen Vorhänge, die hängenden Kerzen, die Fotowand, die Tischdekoration und der Bühnenhintergrund verwandelten unseren Saal in einen eleganten Bankettsaal. Vielen Dank an Heather und Zach Marcus für ihre großzügigen Spenden und ihre Kreativität.

Es folgte ein hervorragendes Vier-Gänge-Menü, dessen Höhepunkt ein perfekt gebratenes Filet, französisches Hähnchenbrustfilet und die dazugehörigen Beilagen waren. Bravo an unsere Köche Jay Siringer und Norma Chunyo für die Zubereitung dieses köstlichen Essens. Und was gibt es Schöneres, als zu den Klängen der Gottscheer Blaskapelle zu speisen. Die Band hat das ganze Wochenende hervorragend gespielt, vielen Dank an Franzl Juran und die ganze Band, gut gemacht! Während des Abendessens wurde auch eine Videomontage der vergangenen Jahre gezeigt. Nach dem Abendessen folgte eine kurze Preisverleihung, bei der unsere langjährigen, engagierten Mitglieder Bertha Mausser und Joseph Kinkopf für ihre langjährigen Dienste für den Club geehrt wurden.



Anschließend ehrten wir die Gründer unserer kulturellen Hilfsgruppen, Margit Grajzl für den Tanz- und Spielkreis, Alfons Schermaier für den Heimatchor und Edmund Seifert für die Blaskapelle. Wir danken ihnen für ihren Weitblick, ihr Engagement und ihre Beharrlichkeit bei der Gründung und Pflege dieser wichtigen Gruppen.



In den vergangenen Jahren waren wir immer beeindruckt von dem „Cake Walk“ des Milwaukee Vereins. Wir haben unser Bestes getan, um diese Tradition mit unserer eigenen Version einer Parade von sechzehn Kuchen und Torten zu bewahren - sie waren köstlich! Vielen Dank an Melanie Adler für die Leitung und Organisation unserer Parade.



Es folgten Auftritte des Heimatchors, der Tanzgruppe und der Blaskapelle. Nach dem Programm des Chors traten alle drei Gruppen zum ersten Mal gemeinsam auf und spielten, sangen und tanzten zum Schneewalzer. Was für eine Freude war es, diese wunderbare Hommage an die Freude und das Glück vergangener Treffen zu sehen und daran teilzunehmen. Vielen Dank an unsere Tanzleiter Anita Kawaters und Eric Eiermann, die diesen Walzer für uns choreografiert haben.



Die Tanzgruppe setzte ihr Wienerabend-Programm mit dem Radetzky-Marsch fort, bei dem ehemalige Mitglieder der Tanzgruppe, unsere Gäste vom Alpenklub, Sonja und Dietmar Biselli, Sonja Juran vom NY Gottscheer Hilfsverein und EOUV-Gruppenleiter auftraten. Das war wirklich sehenswert! Wir beendeten unser Programm, als die Lichter gedämpft wurden und der Raum bei Kerzenlicht für eine Schweigeminute zum Gedenken an unsere Mitglieder, Familien und Freunde, die nach Hause gerufen wurden, erleuchtet wurde. Den Abschluss des Abends bildete ein langjähriger Freund des EOUV, Fred Zwich und seine Band, die seit Jahren bei unseren verschiedenen Clubveranstaltungen auftritt. Vielen Dank, Fred.

Ein besonderer Dank geht an Heather Marcus für die Gestaltung des Jubiläumsbuchs für unser Programm. Es ist wirklich ein Kunstwerk und enthält so viel von unserer Geschichte, die sie bis zurück ins Jahr 1889 finden konnten. Ihre wochenlange, harte Arbeit und die vielen Überstunden haben sich auf jeden Fall gelohnt. Außergewöhnlich gut gemacht! Vielen Dank auch an Mary Ann Hibjan und Melanie Adler für ihre wichtige und mühsame Unterstützung bei der Recherche. Und nochmals vielen Dank an Melanie und Patrick Adler für ihre Spende der Landschaftsbeleuchtung rund um den Club, die Kapelle und den Pavillon. Sie sehen wunderbar aus.

Unser Fest wurde am Sonntag mit unserem jährlichen Picknick fortgesetzt. Ungefähr vierhundert Personen nahmen bei perfektem Wetter teil und nutzten unser wunderschön gepflegtes Gelände voll aus. Unser Mitglied Joseph Kren und Dietmar Biselli vom Alpenverein eröffneten den Tag mit dem Fassanstich.



Die Gottscheer Blaskapelle unterhielt uns mit flotter Musik und einem zünftigen „Prosit“! Den ganzen Nachmittag über gab es köstliche Schnitzel vom Grill, und unsere Barkeeper waren den ganzen Tag damit beschäftigt, unsere Lieblingsgetränke

zu servieren. Die Nachspeisentische waren wieder einmal voll mit köstlichen Leckereien. Joe Mausser aus Florida setzte sich gegen fünfundzwanzig andere Teilnehmer durch und gewann den Wettbewerb im Krughalten. Der Nachmittag wurde mit Tänzen zur Musik von Jeff Pecon's Band bis in den frühen Abend fortgesetzt.

Abschließend möchten wir unserem Herrn für die Segnungen danken, die er unserem Club, unseren Mitgliedern und ihren Familien zuteil werden ließ. Nur durch seine Gnade sind wir in der Lage, weiterzumachen und zu wachsen.

*Bryan Hibjan*



*Die große Familie Mausser verbrachte einen wunderschönen Tag im Gottscheer Club*

## Frühlingskonzert der Gottscheer Chöre in NY

Am 5. Mai 2024 besuchten 160 Gäste das jährliche Frühlingskonzert der Gottscheer Chöre, dieses Mal unter der Leitung des Deutsch-Gottscheer Gesangsvereins. Nach vielen regelmäßigen Proben war der Chor bereit, für unsere Gäste aufzutreten!

Eine Auswahl von Gottscheer und deutschen Volksliedern sowie etwas Kirchenmusik füllten das Programm des Nachmittags. Einige der Höhepunkte waren „s'ischt Shunntokh“, „So ein Tag“, „Berge“, „Ich hab dich gern“ und das durch Josh Groban bekannt gewordene Lied „You Raise Me Up“. Das große Finale war „Wunderbar“, aus dem Broadway-Musical Kiss Me Kate. Es rundete den ohnehin schon wunderbaren Nachmittag ab!



*Die großartigen Gottscheer Chöre*

In der Pause begrüßte Präsidentin Gillian die versammelten Gäste. Sie gratulierte dem Damenchor zu seinem 87-jährigen Bestehen und dem Männerchor zu seinem 124-jährigen Bestehen. Nach der Begrüßung der Ehrengäste und der Vertreter der anderen Gottscheer Organisationen gratulierte sie Rosemarie Kikel zu ihrem 50-jährigen Jubiläum als Chormitglied mit einem Blumenstrauß und einer Urkunde. Sie begrüßte auch die Miss Gottschee 2023, Amanda Mausser, mit einem Blumenstrauß und drückte ihre Freude darüber aus, dass sie bei der Veranstaltung anwesend war. Der Präsident des Gottscheer Männerchores, Thomas Stalzer, wurde ebenfalls ans Mikrofon gebeten und begrüßte das Publikum. Er bedankte sich bei unseren talentierten und begabten Musikern, Marcus am Klavier und Tom an der Geige. Beiden Herren wurde ein kleines Geschenk des Chores als Zeichen des Dankes überreicht.



*Miss Gottschee 2023 Amanda Mausser; Präs. Gillian Guile, Rosemarie Kikel, Präs. Thomas Stalzer, Sonia Juran Kulesza, Elizabeth Schemitsch*

Großer Dank gebührt Gillian Guile für die Entgegennahme der Tischreservierungen und für die Zusammenstellung eines Dekorationskomitees, zusammen mit Vizepräsidentin Sonia Juran Kulesza. Paul Kerzner wurde für seine großzügige Unterstützung des Chores während seiner langjährigen Mitgliedschaft gedankt. Die Reden schlossen mit der Ehrung von Ehrenpräsident Albert Belay und den besten Wünschen an ihn zu seinem 99. Geburtstag.

Die Gäste tanzten den ganzen Nachmittag bei Musik von The Adlers und der schöne Gabenstand mit vielen wunderbaren Preisen zauberte ein Lächeln auf die Gesichter der Gewinner. Nach diesem wunderbaren musikalischen Nachmittag im Gottscheer Klubhaus freuten sich alle schon auf das Gottscheer Volksfest am 2. Juni 2024, wo die Chöre auch ein kleines Konzert gaben. Wer Interesse hat, im Chor mitzusingen, ist herzlich dazu eingeladen. Die Proben finden jeden Samstagvormittag im Klubhaus statt.



*Sitzend Albert Belay, dahinter Dieter Keppler und Chris Membrano*



*Es macht Freude, im Chor zu singen*

## Einweihungsfeier der Gedenkstätte auf dem Bachern/Pohorje (Slowenien), am 5. Oktober 2024



Der Wunsch vieler Deutsch-Untersteirer, eine steinerne Gedenkstätte bei den Massengräbern auf dem Bachern, dem markanten Gebirgszug bei Marburg/Maribor, zu errichten, geht nun doch noch in Erfüllung. Von 1945 bis 1946 wurden dort tausende Menschen unterschiedlicher Nationalität, darunter auch Deutsch-Untersteirer, liquidiert. Die gerade in Bau befindliche „Kapelle“ mit einem 8 Meter hohen Kreuz und einem Bodenmosaik wird am Samstag, den 5. Oktober, im Beisein des Bischofs von Marburg/Maribor eingeweiht.

Wir freuen uns über jeden, der an der Feier teilnehmen möchte. Setzen Sie sich dazu mit unserer Sekretärin Frau Franziska Kueschnig in Verbindung, Tel.: 0664 / 59 14 228, jeden Dienstag von 8.30 – 12.30 Uhr.

*Ingeborg Mallner, Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer*

### Die Serie

## „Geschichtliche Daten über Gottschee und die Gottscheer“ wird in laufenden Fortsetzungen gebracht - 5. Teil

**1842** wird die steinerne Brücke gebaut und die Rinse-Kaianlage erstellt.

**1843-1844** wird das städtische Spital erbaut.

**1844** wird von Adolf Hauffen die wöchentlich dreimalige Postfahrt zwischen Gottschee und Laibach eingerichtet.

**1848** wird der Zehent und Robot aufgehoben, die staatlichen Ämter treten an Stelle der herrschaftlichen Verwaltung. Die Hirsche werden ausgeschossen.

**1848** bildet sich in Gottschee eine Bürgerwehr (Nationalgarde). – Die Gottscheer wählen erstmals Abgeordnete in die Volksvertretung und zwar in den Reichstag von Wien und in das Frankfurter Parlament.

**1849** wird auf dem Kohlenbergwerk eine Glasfabrik errichtet.

**1851** zerschlägt das von Kaiser Franz Josef I. erlassene Silvesterpatent die Grundherrschaft Gottschee, indem sie auf die Bezirke Gottschee, Tschernembl und Rudolfswerth aufgeteilt wird.

**1853** wandern die ersten Gottscheer nach Amerika aus. Nach dreimonatiger Fahrt auf einem alten Segelschiff betreten Johann Wittine, Georg, Johann und Andreas Schmuck aus der Moschnitze amerikanischen Boden. Bis 1880 folgen nur Vereinzelte, doch in den Achtzigerjahren nimmt das Auswandern schnell zu.

Am **23. März 1878** wird Switbert (Leo) Lobisser, ein Künstler Gottscheer Abstammung, geboren. Er wurde berühmt wegen seiner Holzschnitte, Aquarelle, Federzeichnungen, Radierungen, Reliefs, Plastiken und Freskoarbeiten. Er verstarb am 1. Oktober 1943.

**1854** Die Lokalkaplanei Unterdeutschau wird zur Pfarre erhoben.

**1857** wird die wöchentlich fünfmalige Postfahrt nach Laibach eingeführt.

Am **24. März 1863** erblickt in Schäflein Nr.3 Michael Ruppe der bekannte Gottscheer Maler und Bildhauer das Licht der Welt. Zahlreiche Aquarelle zieren die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost. Im Mai 1928 zeigte Michael Ruppe im Schloss Mirabell in Salzburg 150 Bilder, die auf Studienreisen in Italien, Jugoslawien, Deutschland und Österreich entstanden sind. Im November 1928 veranstaltet der Künstler im Gasthaus „Zur Sonne“ in Gottschee eine Ausstellung seiner in der Heimat angefertigten Bilder und Skizzen. Am 10. März 1951 stirbt Michael Ruppe und wird in einem Ehrengrab der Stadt Salzburg beerdigt.

**1866** wird der jetzige Pfarrhof angekauft und renoviert. Der erste alte Pfarrhof war bei der Pfarrkirche des hl. Bartholomäus, der zweite neben der Stadtkirche nach deren Erwählung zur Pfarrkirche bis zum Ankauf des jetzigen.

**1867** und **1869** bereist Univ. Prof. Dr. Schröer Gottschee. Er macht die Forschung auf die Bedeutung der Gottscheer Mundart und des Liedes aufmerksam und verfasst ein Wörterbuch der Mundart von Gottschee.

Am **23. Oktober 1868** kommt Josef Kollmann in der Stadt Gottschee zur Welt. Bald darauf stirbt seine Mutter, so kommt Josef zu den Großeltern nach Grafenfeld. 1894 kommt er zu seiner Tante Maria Jonke nach Baden bei Wien. 1903 wird er in den Gemeinderat Baden gewählt. Von 1908 bis 1918 gehört er dem niederösterreichischen Landtag an. Von 1919 bis 1934 war er Mitglied des Nationalrates der ersten Republik. Von 1919 bis 1938 war Kollmann Bürgermeister der Stadt Baden unterbrochen durch die Zeit als Minister. Vom 13. Jänner bis 15. Oktober 1926 war Josef Kollmann Finanzminister der Republik Österreich. Am 16. Juni 1951 stirbt Josef Kollmann in Baden, jener Stadt, die mit seinem Namen untrennbar verbunden ist.

**1870** erscheint in der Hof- und Staatsdruckerei in Wien das „Wörterbuch der Mundart von Gottschee“ von K.J. Schröer.

*Fortsetzung folgt*

## Anna Perz, geb. Brinskelle aus Wiederzug - Nachruf

Zum Tode ihrer Mutter erreichte uns ein berührender Nachruf, verfasst von den Töchtern Gertraud Kvas und Ulrike Zöscher, den wir gerne wiedergeben. Obwohl die Steiermark ihrer Mutter seit 1945 zur zweiten Heimat geworden ist, ist sie in ihrem Herzen Gottscheerin geblieben und hat immer wieder vom Leben in Gottschee erzählt.



Am 2. Mai 2024 verstarb Anna Perz friedlich im 100. Lebensjahr.

Sie wurde am 26. November 1924 als 7. von 10 Kindern ihren Eltern Franz und Rosalia Brinskelle in Wiederzug, Gemeinde Tschermoschnitz, geboren. Bis zur Umsiedlung 1941 in die Untersteiermark, verbrachte sie dort mit ihren Geschwistern eine zwar karge, aber glückliche Kindheit mit liebevollen Eltern. In Savenstein konnte sie eine Kaufmannslehre machen. 1945 flüchtete sie nach

Österreich, wo sie im Lager Wagna ihre Eltern, die Brüder Julius und Erich und ihre ältere Schwester Mitzi mit ihren Kindern in die Arme schließen konnte. Danach kam die Familie nach Kapfenberg ins Lager 5.

Hier lernte sie ihren Mann Ernst, der aus Altlag stammte, kennen. Dieser arbeitete zur damaligen Zeit beim Englischen Roten Kreuz. 1947 heirateten sie und gemeinsam wurde im Lager 5 eine Gemischtwarenhandlung übernommen. Es war der Beginn einer langen und erfolgreichen Karriere als Kaufleute. Als ihr Eigenheim mit Geschäftslokal in der Schimpelhofssiedlung in

Kapfenberg fertiggestellt war, übersiedelte sie mit Ehemann, den Töchtern Gertraud und Ulrike, sowie ihren Eltern dorthin. Auch ihr Bruder Julius mit Frau Maria und den Kindern Heidi und Erich fand hier vorerst eine Bleibe.

Ihr Fleiß ermöglichte es Anna und Ernst, nach kurzer Zeit ein größeres Geschäftslokal in der Schimpelhofstraße zu kaufen und auszubauen. Sie wurden über viele Jahre von ihren Kunden geachtet und geschätzt.

Als sie 1980 in den wohlverdienten Ruhestand ging, konnte sie endlich mit ihrem Mann Ernst Reisen, die sie lange aufgeschoben hatten, nachholen. Sie machten viele Fahrten durch Österreich und ins Ausland. Auch die alte Heimat besuchten sie einige Male. 2007 verstarb Ernst im 93. Lebensjahr.

Anna konnte ihre vier Enkelkinder Gernot, Stefan, Martin und Andreas aufwachsen sehen und war ihnen eine liebevolle Oma, die sie mit köstlichem Apfelstrudel und anderen Schmankerln, die nur Oma so gut machen konnte, beglückte. Auch zwei Urenkelkinder zu erleben, war ihr vergönnt.

Ihre Tochter Ulrike und Schwiegersohn Wolfgang bauten das Elternhaus um und so konnte Anna bis zu ihrem 93. Lebensjahr, liebevoll von ihnen und Tochter Gertraud betreut, gemeinsam mit ihnen wohnen.

Die letzten Jahre verbrachte sie im Seniorenheim in St. Lorenzen. Dort wurde sie regelmäßig von ihren Töchtern, Schwiegersohn, Enkelkindern und Urenkelkindern besucht. Sie wurde von allen Schwestern und Pflegern wegen ihrer herzlichen und freundlichen Art, ihrem Lachen und ihrem, bis zuletzt positiven Blick auf das Leben, geschätzt und geliebt.

Dort konnte sie nun friedlich und in Würde nach einem erfüllten Leben einschlafen.

*Gertraud Kvas und Ulrike Zöscher*

## Die Gedenktafeln im Sakralraum der Gedenkstätte



*Geistl. Rat Mag. Anton Novinscak segnet die Gedenktafeln im Sakralraum der Gedenkstätte mit mehr als 1200 Namen*

Wenn Besucher in unsere Gedenkstätte kommen, so führt sie meist der erste Weg zu den Gedenktafeln im Sakralraum, wo sie den Namen ihrer Vorfahren suchen. Viele Fotos sind schon von den Nachkommen, die sich zu „ihrer“ Tafel aus „ihrem“ Dorf hinstellen, gemacht worden.

Immer wieder wird die Frage gestellt, wer eigentlich für die Zusammenstellung der Namen auf den Gedenktafeln in unserer Gottscheer Gedenkstätte verantwortlich zeichnet.

Es war Schuldirektor i. R. Walter Högler, der mehr als 1200 Namen der in den beiden Weltkriegen und im Vietnamkrieg verstorbenen, gefallenen und vermissten Landsleuten zusammenstellte, in unzähligen Briefen die Geburts- und Sterbedaten erfragte und alle alphabetisch nach Pfarren, Gemeinden und Dörfern ordnete. Anfang 1973 konnte er diese Arbeit abschließen und die Gravierarbeiten beauftragen. Später wurden noch zwei Nachtragstafeln erstellt.

Danach widmete sich Walter Högler der nicht minder wichtigen Arbeit für das „Goldene Buch“, das schließlich 1980 unter der Leitung von OSR Heinrich Schemitsch anlässlich der 650-Jahrfeier der Gottscheer vollendet wurde. Nach dem unerwarteten Ableben von Alois Kresse hat Walter Högler 1972 auch noch das Amt des Schriftführers übernommen.

Walter Högler (1901-1991) stammte aus Stalzern, war der Sohn einer hochgeschätzten Lehrerfamilie und lebte zum Schluss in Leoben-Göss.

NIEDERTIEFENBACH		
BUKOVEC JOHANN	1927	1945
BUKOVEC JOSEF	1925	1945
JONKE JOSEF	1893	1915
KRISCH JOHANN	1893	1915
KUMP JOHANN	1893	1915
KUSOLE MICHAEL	1893	1915
MALNER MATTHIAS	1893	1915
OSTERMANN ALOIS	1923	1945
OSTERMANN ERNST	1923	1945
OSTERMANN GEORG	1891	1915
RATSCHKI JOHANN	1891	1915
STAMPFL PAUL	1875	1945
STAMPFL MARIA	1875	1945
WOLF JOSEF	1886	1945

## Ehrenmitglied Helene Klass geb. Mausser aus Unterwarmberg – Nachruf



Unsere über viele Jahre überaus engagierte Mitarbeiterin in Cleveland/Ohio, Frau Helene Klass, geb. Mausser ist am 10. Juni 2024 im 87. Lebensjahr verstorben.

Helene wurde am 5. Februar 1938 ihren Eltern Johann und Kristine Mausser in Unterwarmberg Nr. 6 (Geigasch) als jüngstes von sieben Kindern in die Wiege gelegt. Lange konnte sich die aufrechte, mit dem Gottscheertum stark verbundene Jubilarin an den

Schönheiten der alten Heimat nicht erfreuen, denn schon im Alter von vier Jahren hieß es auf Grund eines Abkommens zwischen dem Deutschen Reich und Italien von ihrem Heimatdorf Unterwarmberg Abschied zu nehmen. Gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern wurde sie, wie auch 12.000 Gottscheer, in die damalige Untersteiermark umgesiedelt. In Großobresch bei Rann an der Save wurde der Familie eine Unterkunft zugewiesen. Wieder vier Jahre später kam es zur Vertreibung der Gottscheer aus dem Ansiedlungsgebiet. Im Lager Wagna bei Leibnitz fand die Familie Mausser eine vorübergehende Bleibe.

Nach der Pflichtschule in Wagna und Leibnitz besuchte Helene die Handelsschule in Graz, die sie mit sehr gutem Erfolg abschließen konnte. Anschließend war sie noch einige Monate in einer Rechtsanwaltskanzlei in Leibnitz tätig, denn schon im Jahre 1956 fassten ihre Eltern den Entschluss, mit ihrer Tochter Helene in die Vereinigten Staaten von Amerika auszuwandern, wo sie in Cleveland/Ohio eine zweite Heimat fanden.

Wenn für Helene in Übersee auch aller Anfang schwer war, so konnte sie sich bald gut einleben. Sie lernte Kaspar Klass,

einen aus Bayern eingewanderten Deutschen kennen. Die innige Zuneigung der jungen Leute führte zur Eheschließung im Jahre 1959. Im glücklichen Eheleben wurden ihnen sechs Kinder geboren: Hans (†), Edward, Albert, Mary Christine, Catherine und Andrew.

Strebsam, wie Kaspar Klass war, gründete der gelernte Maurer bald eine eigene Baufirma, die „Klass Masonry“ in der ihm die tüchtige Jubilarin eine wertvolle Stütze war. Ein schwerer Schicksalsschlag traf Helene und alle Familienangehörigen am 5. Jänner 2008, als ihr lieber Mann allzu früh von dieser Welt abberufen wurde.

Helene Klass war der Gottscheer Gemeinschaft eng verbunden. Mehr als dreißig Jahre gehörte sie mit ihren Schwestern dem Gottscheer Heimatchor in Cleveland an. Wo immer auch eine hilfreiche Hand im Vereinswesen erforderlich war, scheute sich Helene, ebenso wie auch ihre Kinder, nicht, tatkräftig mitzuhelfen.

Nach dem Ableben ihres Bruders Philipp Mausser, am 25. Juli 2006, hat Helene Klass seine Agenden, wie Mitgliederbetreuung, Redaktionsmitarbeit und Rechnungswesen im Raum Cleveland übernommen. Im Jahr 2017 wurde Helene Klass aufgrund ihrer großen Verdienste für die Gottscheer Gedenkstätte zum Ehrenmitglied ernannt. Aus gesundheitlichen Gründen übergab sie ihre Tätigkeiten für den Verein Gottscheer Gedenkstätte im Jahr 2020 und musste zugleich in ein Betreutes Wohnheim übersiedeln.

Nun ist damit die letzte ihrer Generation der großen Mausser-Familie verstorben. Ihr vorausgegangen sind bereits ihre Geschwister Philipp, Albert, Maria (Schiebli), Felix, Berta (Weber) und Adolf.

Der Vorstand und die Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte drücken den Kindern, 15 Enkelkindern und 2 Urenkelkindern ihr innigstes Beileid aus. Wir werden Helene stets ein ehrendes Gedenken bewahren!

## Karl Prinz von Auersperg-Breunner verstorben

Am 1. Mai 2024 verstarb auf Schloss Wald in Niederösterreich Seine Durchlaucht Karl Prinz von Auersperg-Breunner. Er war der letzte Enkel des Herzogs von Gottschee, Karl Maria Alexander Fürst von Auersperg (1859-1927) und Sohn von Karl Fürst von Auersperg-Breunner (1895-1980) und dessen Gattin Henriette Gräfin von Meran.

Der Verstorbene wurde am 26. April 1930 als zweites von sieben Kindern in Goldegg (Niederösterreich) geboren. Seine Jugendjahre verbrachte er mit seiner Familie in Goldegg, dann in Wald und ab 1934 auf Schloss Ainödt (jetzt Soteska), danach auch in Gottschee, im damals ungarischen Zelice und im tschechischen Vlasim. Die Umsiedlung der Gottscheer im Jahre 1941 miterleben zu müssen, war auch für die adelige Familie nicht einfach. Im Jahre 1942 musste die Familie Ainödt über Nacht verlassen. Der Großteil Sloweniens und Gottschees gehörten damals zu Italien und so kam die Familie nach Rom, wo sein Vater von Mussolini verhört wurde. Die Familie fand Zuflucht in der Nähe von Triest, dann auf ihrem Besitz in Ungarn, jedoch mussten sie 1943 auch Zelice verlassen.

In der Zwischenzeit wurde das Schloss Ainödt von den Partisanen niedergebrannt und geblieben sind nur die Ruinen der

Außenmauern und der frühbarocke Turm mit schönen Fresken, der restauriert wurde. Nach dem Verlust der Besitzungen und vier Jahren in Zürich entschloss sich die Familie, nach Argentinien auszuwandern. Dem Fleiß und Einsatz der ganzen Familie ist es zu verdanken, dass die Estancia Los Leones zu einem neuen Zuhause wurde.

Auf einer seiner Reisen nach Europa lernte der Verstorbene die Reichsgräfin Friederike von Starhemberg im Jahre 1954 kennen und die Hochzeit fand 1955 in Eisenkappel, Kärnten statt. Fünf Kinder, geboren zwischen 1956 und 1968 krönten das Familienglück. Im Jahre 1967 übersiedelte die Familie nach Österreich und fand in Wald, Niederösterreich ein neues schönes Zuhause.

Seine Familie blieb der Gottscheer Gemeinschaft stets verbunden, bezog doch sein Bruder Heinrich Prinz von Auersperg-Breunner regelmäßig unseren Gottscheer Kalender über die Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt.

Der Witwe Friederike Prinzessin von Auersperg-Breunner sowie der gesamten Trauerfamilie entbietet der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost seine aufrichtige Anteilnahme.

## Familientreffen und Besuch der Gedenkstätte

Ein Familientreffen der Familien Zurl und Perz in der Nähe von Graz, an dem über 30 Personen teilnahmen, so auch ein Cousin von Frau Dipl. Ing. Monika Zurl, Herr Dr. George Weis mit Gattin Eileen aus New York State, sowie eine Cousine, nämlich Dorothy Fiedler mit Gatten Dan Creighton aus Delaware, war der Anlass zur Frage, ob ein Besuch der Gottscheer Gedenkstätte möglich wäre. Ganz kurzfristig ermöglichte Romy Rauch dies und zeigte dem Ehepaar sowie DI Monika Zurl aus Graz (rechts im Bild) die schöne Gottscheer Gedenkstätte.



v.l.: Eileen Weis, Dr. George Weis, Dipl. Ing. Monika Zurl

Dipl. Ing. Monika Zurl schrieb kurz über ihre Familie: „Sowohl mein Vater (Otto Zurl verstorben im 95. Lebensjahr im November 2022 in Graz) als auch die Mutter meines Cousins (Louise Weis geb. Zurl, verstorben, als ihre Kinder - meine Cousins - George und Otto Weis noch ihrem Medizinstudium nachgingen), waren gebürtige Gottscheer und die Kinder von Johann Zurl (verstorben 1962 in Graz) und Paula Zurl geb. Perz (verstorben 1978 in Graz), welche alle 1941/42 die alte Heimat Gottschee und ihren Besitz mit Sägewerk, Haus mit Café, sowie Landwirtschaft und Wald aufgrund der Zwangsumsiedlung verlassen mussten.“

.....  
Gottscheer Sagen und Legenden zeichnen sich durch große Originalität aus ...

### Der Regen

Jesus und Petrus wandelten auf der Erde und begegneten einem Bauern, der pflügte. „Lässt sich's gut pflügen?“, fragte Jesus. „Ja, es geht schon“, meinte der Bauer, „recht hart ist es schon, aber der Frosch hat gequakt, da wird es wohl bald Regen geben.“

Sie gehen weiter und begegnen wieder einem pflügenden Bauern. „Lässt sich's pflügen?“, fragen sie. „Recht hart ist es schon“, meinte er, „aber es wird bald regnen, denn gestern

Sämtliche Schwestern meines Vaters sind nach dem 2. Weltkrieg nach Amerika bzw. England ausgewandert und konnten sich dort mit ihrem Fleiß ein gutes Leben mit ihren Familien aufbauen. Nun gab es seit dem letzten Treffen in meiner Kindheit für meinen Cousin George und mich ein schönes Wiedersehen mit unseren Familien. Besonders emotional und mit Erinnerungen verknüpft war unser gemeinsamer Ausflug am 26. Mai nach Gottschee, für den mein Cousin extra ein Auto mit Fahrer für meine amerikanischen Verwandten und mich organisiert hatte.“



Die Familie Zurl im Jahre 1933 in Gottscheer Tracht

Dieses Foto aus dem Jahre 1933 zeigt die Familie Zurl in Gottscheer Tracht. Vater Otto Zurl (verstorben 2022 in Graz) inmitten seiner drei ebenfalls bereits verstorbenen Schwestern, die amerikanischen Auswanderinnen Luise Weis, geb. Zurl und Paula Fiedler, geb. Zurl, sowie die nach England ausgewanderte Elsa White, geb. Zurl. Ebenfalls auf dem Foto ist das Kindermädchen.

Abend hat der Hahn gekräht.“ Jesus und Petrus gehen weiter und kommen zu einem dritten Bauern.

„Lässt sich's pflügen?“, fragen sie ihn. „Recht hart ist es schon“, meinte er, „aber Gott der Herr wird wohl bald Regen schicken.“ Jesus lacht und sagt: „Dem ersten wird der Frosch Regen schicken, dem zweiten der Hahn, aber diesem hier werden wir wohl regnen lassen müssen!“

## Hochzeit und Taufe in der Gottscheer Gedenkstätte

Anlässlich einer Führung einer großen Gruppe durch die Gedenkstätte im heurigen Frühjahr stellte sich heraus, dass eine der Teilnehmerinnen, Frau Annemarie Pucko, geb. Poje, vor vielen Jahren in unserer Gottscheer Gedenkstätte geheiratet hat. Und noch dazu war der damalige Priester unser so verehrter Gottscheer Priester Geistl. Rat Jöshe Seitz aus Malgern. Seine letzte Priestertätigkeit war dann in Niklasdorf, wo er auch beerdigt ist.

Die Hochzeit fand am 25. Juli 1970 mit vielen Hochzeitsgästen statt, der Beistand der Braut war ihr Bruder Josef. Selbstverständlich war auch Frau (man nannte sie zeit ihres Lebens hochgeachtet „Fräulein“) Frieda Perz zugegen, denn sie war nicht nur die gute Seele der Gedenkstätte, sondern organisierte auch alles, was mit den Heiligen Messen zu tun hatte. Unsere älteren Semester werden sich gut an sie erinnern. Auch Obmann Alois Krauland, Schriftführer Alois Kresse und Adolf Luscher waren anwesend.



*Genau am Tag der Hochzeit hatten die Eltern der Braut, Ernst und Frieda Poje, geb. Fink ihren 33. Hochzeitstag*



*Geistl. Rat Jöshe Seitz vollzog die Trauung*

Mit der Geburt des Sohnes Bernd am 5. August 1974 war das Eheglück komplett und die Taufe fand am 21. September 1974 wiederum in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost statt. Selbstverständlich war es wieder Pfarrer Geistl. Rat Josef Seitz, der das Taufsakrament spendete. Der Taufpate war Franz, der andere Bruder der jungen Mutter.



*Das Taufsakrament für den Sohn Bernd spendete Pfarrer Geistl. Rat Josef Seitz*



*Auch Frieda Perz, die unermüdliche Betreuerin der Gedenkstätte und Organisatorin der Hl. Messen, war damals dabei (Bild Mitte)*

### Wie das Leben so spielt, gibt es eine ganz besondere Vorgeschichte:

Anlässlich der Weihnachtsaktion der Gottscheer Landsmannschaft Graz für Gottscheer Senioren kam unser jetziger Ehrenobmann Albert Mallner, damals sehr aktiv auch in der Gottscheer Landsmannschaft Graz tätig, mit Frau Frieda Poje, geb. Fink aus Klindorf, dann in Graz, der Mutter der oben genannten damaligen Braut, ins Gespräch und sie zeigte ihm ihr „Tagebuch einer Flucht“. In berührenden Worten beschrieb sie das persönliche Schicksal von ihr und ihrem Gatten Ernst Poje sowie ihrer ganzen Familie in den schicksalhaften Tagen des Gottscheer Volkes, beginnend mit dem Mittwoch, dem 9. Mai 1945.

Diesen zu Herzen gehenden Tatsachenbericht werden wir im kommenden Jahr, wenn der Schwerpunkt unserer Zeitung auf dem Thema „80 Jahre Vertreibung und Flucht der Gottscheer“ liegt, in unserer Zeitung bringen.

## Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

### Im August 2024:

Biselli Dietmar, Kitchener - Canada	57 J.
Präsident des Alpen Klub Kitchener	
Mag. Fimbinger (Schemitsch) Renate, Graz - Seiersberg	66 J.
<i>Vorsitzende des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost</i>	
Gliebe Sophie, Unterwarmberg - Kapfenberg	83 J.
Gliebe Traude, Unterwarmberg - Murska Sobota	83 J.
Imre Marianne, Gleisdorf-Flöcking	79 J.
Elisabeth Jaklitsch, Graz	68 J.
Jonke Erika, Rann/Save - Kapfenberg	81 J.
Kump Erich, St. Georgen/Stfg.	80 J.
Loske Walter, Rann a.d. Save - Neuseiersberg	82 J.
McGuinness (Schauer) Irma, Tschermoschnitz - Glenn Ellyn	96 J.
Schrott (Parthe) Helene, Sonnbichl-Maria Rain	79 J.
Stein (Kump) Hilda, Lichtenbach - Kapfenberg	89 J.
Tripp Otto - Klagenfurt/Wölfnitz	82 J.
<i>Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt</i>	
Wuchse Sophie, Mondsee	82 J.
Zupancic (Jurmam) Elisabeth, Rieg - Graz	86 J.

### Im September 2024:

Albo (Rankel) Valerie, Schwarzenbach - Winnipeg/Canada	91 J.
Fink Leopoldine, Geschwendt - Ridgewood N.Y.	99 J.
Jellen Petsche Inge, Untersteiermark - New York	82 J.
Kloiber (Rankel) Erna, Schwarzenbach - Eichberg/Großklein	93 J.
Kroisenbrunner (Mausser) Anne, Ebental - Kitchener	85 J.
Loske (Mantel) Heidi - Graz	74 J.
Mallner Wilhelm - Graz	72 J.
Maurovic Johann - Lienz	80 J.
Mausser Theresia - Allerheiligen bei Wildon	89 J.
Nuck Alfred, Kukendorf - Neu-Feffernitz	75 J.
Petschauer Maria, Neubacher - Hausmannstätten	92 J.
Ruppe Karl - Bad Aussee	78 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost</i>	
Schager (Schmuck) Maria, Steinwand - Düsseldorf	96 J.
<i>Vorsitzende der Gottscheer Landsmannschaft Nord-West in Deutschland</i>	
Schager Franz, Fliegendorf - Graz	86 J.
Schoklitsch (Schauer) Ingrid - Graz	67 J.
Tomitz Josef - Leoben	78 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im August und September Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

## Anne Kroisenbrunner, geb. Mausser - 85. Geburtstag



Am 7. September 1939 wurde Anne Kroisenbrunner ihren Eltern Walter Mausser aus Ebental und Marie Mausser, geb. Petsche aus Setsch in Gottschee geboren. 1942 teilte sie das Schicksal ihrer Landsleute und wurde mit ihrer Familie umgesiedelt, es verschlug sie nach Puschendorf in der Untersteiermark. Darauf folgte 1945 die Flucht nach Österreich. In Leoben besuchte sie 3 Jahre die Volksschule,

bis die Familie Mausser sich 1948 entschloss, nach Kitchener, Kanada auszuwandern. Dort besuchte sie die Public und High

School und fand ihr großes Glück im Jahre 1960 in der Hochzeit mit dem Steirer Hans Kroisenbrunner. Das Familienglück wurde gekrönt durch drei wunderbare Kinder, John (Hansi), Sonja und Paul, Enkelkinder und Urenkeln.

Beruflich war Anne 45 Jahre bei der Kitchener Waterloo Record Zeitung als Empfangssekretärin beschäftigt und war 5 Jahre Lehrergehilfin bei der Canadian Martyrs Catholic School. Ihre große Bestimmung fand Anne als Mitglied des Alpen Klubs in Kitchener seit der Gründung im Jahre 1953 sowie als Präsidentin der Frauengruppe Edelweiß. Diese Begeisterung führte zusammen mit ihrem Gatten Hans dazu, dass nicht nur die beiden ihre Aufgaben gerne erfüllten, sondern auch auf deren Kinder und mittlerweile auch schon auf deren Enkelkinder übertrugen, die heute begeistert die Gottscheer Veranstaltungen organisieren und den ursprünglich von Hans gegründeten Alpine Dancers angehören. Ihre künstlerische Begabung zeigt sich in einer Reihe von Ölgemälden, von denen auch einige in der Gottscheer Gedenkstätte ausgestellt sind.

Wir wünschen Anne zu ihrem halbrunden Geburtstag das Allerbeste und vor allem Gesundheit im Kreise ihrer lieben großen Familie und der Gottscheer Gemeinschaft.



Zu seinem **80. Geburtstag** wünschen wir **Erich Kump** geb. im Umsiedlungsgebiet, jetzt in St. Georgen, Stmk (Vorfahren aus Nesseltal) alles Gute, Glück und Gesundheit!



Zu seinem **80. Geburtstag** wünschen wir **Johann Maurovic** geb. in Wien, jetzt in Lienz (Vorfahren aus Hirisgruben) alles Gute, Gesundheit und viel Glück!



Zu seinem **75. Geburtstag** wünschen wir **Alfred Nuck** aus Neu-Feffernitz, Kärnten (Vorfahren aus Kukendorf) alles Gute, Glück und Gesundheit!

## Spendenliste

### Österreich

Spenden in der Tür der Gedenkstätte	€ 14,20
Fähnchenspenden am Wallfahrts Sonntag	€ 569,00
Spenden beim Wallfahrtsgottesdienst (Kollekte)	€ 465,85
Kerzenkassa	€ 41,00
Dr. George Weis mit Gattin Eileen aus New York beim Besuch in der Gedenkstätte	€ 100,00
Stefan Dundovic, Kapfenberg, für den Nachruf seiner Schwester Marianne Reinmüller	€ 100,00
Kanonikus Monsignore Mag. Josef Bierbauer, Graz	€ 25,00
Margit Tinti, Graz in lieber Erinnerung zum 1. Todestag (14.6.2023) ihres Vaters Edelbert Lackner	€ 50,00
Josefine Fessl, Graz	€ 18,00
Mag. Elisabeth Kenda, Graz	€ 16,00
Fam. Sbaschnig-Sakiewicz, Denver USA, beim Besuch der Gedenkstätte	€ 120,70
Elisabeth Zupancic, Graz, für Bild und Text zur Firmung ihres Enkelsohnes Pascal	€ 100,00
Frank Mausser, Klagenfurt	€ 100,00
Karin Mausser, Pörschach	€ 10,00
Monika Hoge, Deutschland	€ 10,00
Ing. Josef Schwarz, Graz	€ 40,00
Andrea Domenig, Maria Enzersdorf	€ 56,70

### Deutschland

Albert Petsche, München, spendet das komplette Pilch-Möbelstück im Museum im Gedenken an seinen Onkel Edwin Petsche aus Hasenfeld in Gottschee € 2208,00

### Cleveland

Marianne Schiebli Friend und Monika Giebel, im Gedenken an unsere liebe Tante, Helene Klass, deren Leben und Vermächtnis uns weiterhin inspiriert und berührt US-\$ 100,00

### New York

Papesch Joseph, Fort Meyers, Florida US-\$ 163,00  
 Eppich Joseph, Poughkeepsie NY US-\$ 63,00  
 Hoeflerle Joseph, Glendale NY US-\$ 13,00  
 Hoeflerle John, Frankford DE US-\$ 13,00  
 Werkmann Karl, Maspeth NY in lieber Erinnerung an Gattin Marie Werkmann US-\$ 100,00  
 Hoeflerle Elfriede und Familie in lieber Erinnerung an verstorbene Schwägerin Lydia "Gidi" Hönigmann US-\$ 150,00

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte dankt sehr herzlich für Ihre Spenden. Wie es schon immer im Verein Gottscheer Gedenkstätte war, werden alle Tätigkeiten der Vorstands- und Ausschussmitglieder vollkommen ehrenamtlich durchgeführt. Sämtliche Spendenbeträge werden für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost verwendet. Hier dankend ausgewiesen werden alle Spenden ab € 3,00.

### Bankverbindung

Die Kontonummer des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost lautet:  
 IBAN AT12 1100 0008 8343 4300, BIC: BKAUATWW

## 60. Nordamerikanisches Gottscheer Treffen in Kitchener



Wie eingelangte Kurzmeldungen auf Social Media zeigen, war das 60. Nordamerikanische Gottscheer Treffen Anfang August eine großartige Veranstaltung. In unserer nächsten Ausgabe werden wir darüber berichten. Dieses Foto zeigt Sonja Biselli Kroisenbrunner in Gottscheer Tracht bei der Fahnenparade.

## Congratulations and Happy 103rd Birthday



to the Matriarch of our family, Frieda Stalzer, neè Juran, a/k/a Tante Frieda. Born in Ramsriegel, Gottschee in 1921, she made a life for herself in Ridgewood, NY with her husband Philip Stalzer, son Rudy, and never looked back!! We love you, Tante Frieda!! And we wish you many more years around the sun!!!

*Sonia Juran Kulesza*

## Firmung in der Familie Rupp-Zupancic



Am 15. Juni 2024 empfing Pascal, der Sohn von Claudia, geb. Zupancic und Norbert Rupp die Heilige Firmung. Die beste Freundin von Claudia, Roswitha Teschl, war auf Wunsch von Pascal seine Firmpatin.

Auch für Oma Elisabeth Zupancic, geb. Jurmann aus Rieg im Gottscheer Hinterland und Tante Marlies war es ein schöner Anlass, wieder einmal den Tag mit Pascal sowie der Familie und Freunden zu verbringen.

Auch Pascal fühlte sich im feierlichen Kreis, trotz seiner Krankheit, sehr wohl.

## Elvis kam zu Besuch



Was für ein hübsches Foto von Hilde Lackner Kobetitsch! So schön, zu sehen, wie fröhlich Hilde ist und dass sie gut auf den Beinen ist. „Elvis“ besuchte die Seniorenresidenz Hudson Meadows, wo Hilde lebt und brachte Freude und Unterhaltung ins Haus.

*Einen recht lieben  
Gruß aus Österreich*

Absender - Sender - Expéditeur  
Verein Gottscheer Gedenkstätte  
A-8054 Seiersberg, Jägerweg 17

Österreichische Post AG  
PZ 22Z042699 P  
Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg-Pirka

## Städtepartnerschaft Gottschie – Spittal an der Drau



Dieses Foto übermittelte uns Herr Ing. Walter Russ aus Kapfenberg, der es wiederum von seinem Bruder Franz erhalten hat. Es zeigt den Pfeil im Park der Stadt Spittal an der Drau, der in Richtung Südosten auf die Stadt Gottschie hinweist.

Vor zehn Jahren unterzeichneten die Städte Spittal an der Drau und Gottschie/Kočevje einen Freundschaftsvertrag mit der Absicht, Beziehungen auf kulturellem, wirtschaftlichem, touristischem, sportlichem

sowie kommunalpolitischem Gebiet aufzubauen und zu pflegen. 2019 mündete dieses Städtefreundschaft schließlich in eine Städtepartnerschaft. Die Teilnahme der Gottscheer am Spittaler Streetfood-Markt, am Weihnachtsdorf, die Ausstellung über Roman Erich Petsche oder der Besuch der Kids forever in Gottschie sind nur einige Beispiele der guten Beziehungen. Im Museum für Volkskultur im Schloss Porcia befindet sich eine kleine Ausstellung über die ehemalige deutsche Sprachinsel Gottschie.

## Besuch unserer homepage - leicht gemacht



Scannen Sie diesen QR-Code! Unser Webmaster und Internetbeauftragter **Karl Ruppe** hat diesen QR-Code erstellt, der Sie sofort auf unsere homepage [www.gottscheerland.at](http://www.gottscheerland.at) führt.

## Familie Sbaschnigg-Sakiewicz zu Besuch

Johann Sbaschnigg aus Masern, jetzt in Graz, der seit vielen Jahren zu jeder Gottscheer Veranstaltung und bei den Gottscheereisen wunderbare Filme erstellt und fotografiert, hatte kürzlich Besuch von seiner Tochter samt Familie, die in Denver, Colorado leben.



Nicht fehlen durfte eine Führung in der Gottscheer Gedenkstätte. Wie schön, dass auch die Enkelkinder, die zweisprachig aufgewachsen sind und daher perfekt deutsch sprechen, Interesse

an deren Gottscheer Wurzeln haben. Auf dem Foto von links: Schwiegersohn Paul Sakiewicz, Enkelin Maja, Tochter Andrea, die Enkelkinder Julia und Benny und Johann Sbaschnigg.

